

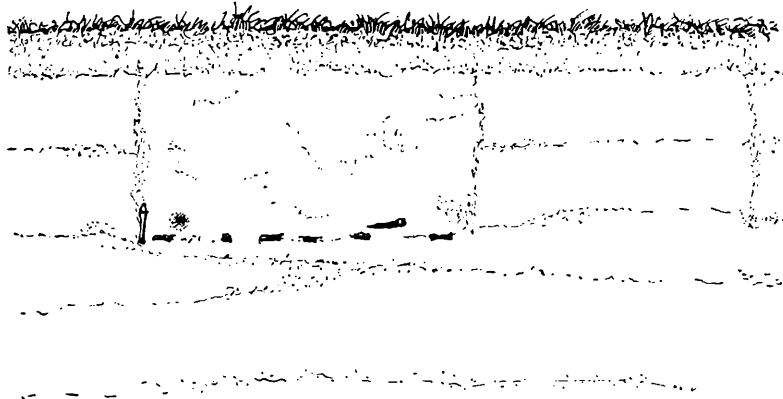
# Ein alamannisches Tierknochen-Amulett

Von Otto Klopfer, Augsburg

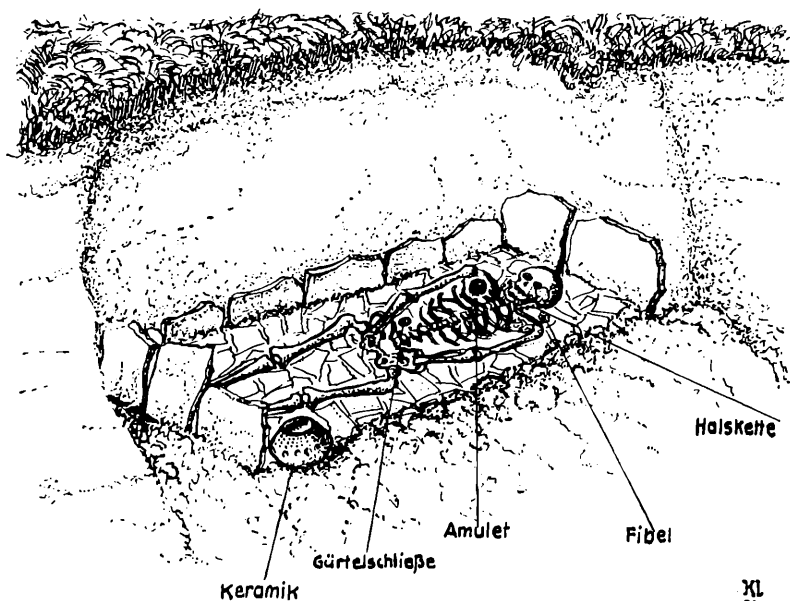
Die ehemals Kopp'sche Sandgrube in Steinheim bei Heidenheim an der Brenz ist schon lange durch ihren alamannischen Friedhof bekannt. Durch die Abgrabung der dortigen Süßwassersande werden diese Gräber freigelegt. Systematische Grabungen fanden schon seit Jahrzehnten nicht mehr statt. Bedauerlicherweise brechen im Frühjahr beim Auftauen des Bodens, teilweise auch im Sommer nach starken Gewitterregen, oft solche Sandmassen ab, daß ganze Gräber mitgerissen werden. Am 7. Januar 1948 wurde von mir ein Grab entdeckt, das bereits angebrochen an der Sandwand sichtbar war. Der linke Schulterknochen und Oberarmknochen waren teilweise sichtbar. Am Fußende zeigte ein kleiner dunkler Fleck das Vorhandensein von Keramik an. Hier mußte sofort eine Notgrabung vorgenommen werden, um zu bergen, was noch vorhanden war.

Die Größe des Grabes war normal, d. h. 1,80 m lang und 0,90 m tief. Der Boden war, wie auch die vorgefundenen drei Seitenwände (Kopf-, Fuß- und rechte Seitenwand) mit unbehauenen Steinplatten (Jura-Plattenkalk) ausgelegt. Die Platten des Bodens waren wesentlich kleiner als die der Seitenwände. Am Fußende befanden sich drei Platten, eine mehr breit als hoch, zwei Platten schmal und hoch stehend. Die Platten am Kopfende, zwei Stück, waren der Länge nach eingelegt. Die durchschnittliche Höhe sämtlicher Platten war 31 cm.

Am linken Schulterknochen zeigte sich eine kleine grüngefärbte Stelle im Sand. Verursacht wurde diese Färbung von der bronzenen Spiralnadel einer Rundfibel in Blütenform. Es war eine feuervergoldete Silberfibel, 13-teilig, mit Almandinen ausgelegt. Das Kernstück und ein weiteres Steinchen fehlten und dürften schon bei Lebzeiten der Trägerin verloren gegangen sein. Das interessanteste aber war eine kleine Leder-schleife, gut erhalten, in der die Fibelnadel noch steckte. Bei den Halswirbeln wurde eine Kette von 53 Perlen gefunden. Diese bestanden meist aus Glas, ein Glas feuervergoldet, zwei Bernstein, ein Radialtäfelchen einer Seelilie (*Millericrinus*). Der Schädel, wie auch das ganze Skelett waren sehr gut erhalten. Oberhalb des Beckens war eine einfache Eisen-schleife von ovaler Form eingebettet. Die am linken unteren Fußende stehende Keramik war vollständig erhalten, eine sehr gute, handgeformte



Vor der Grabung



XI  
52

Arbeit, mit breiter Stempelverzierung im oberen, mit von innen nach außen gedrückten Buckeln im unteren Teil.

Da die Grabung seitwärts und nicht von oben nach unten vorgenommen wurde, mußte erst die linke Seite bis zur Wirbelsäule herausgenommen werden. Die weitere Grabung wurde dann vom Schädel abwärts fortgesetzt. Der Schädel war vollständig erhalten. Die Zähne im Oberkiefer waren schlecht. Das Zahnbett im Unterkiefer war bis zum Eckzahn bereits geschlossen, was auf ein hohes Lebensalter schließen läßt.

Unterhalb des rechten Schlüsselbeins zeigte sich ein Knollen in der Größe eines Enteneies mit deutlich sichtbarer, grauer Umrandung. Dieser Knollen stellte sich als eine Breccie, bestehend aus kleineren Knöchelchen, heraus, während die graue Umrandung entweder von einer Gewebe- oder Lederumhüllung herrührte. Die Breccie zerfiel sofort, doch konnte ein großer Teil davon geborgen werden. Nach oberflächlicher Sichtung stammen diese Knochenreste überwiegend von einer Froschart. Weitere Knöchelchen gehören zu einer Mäuseart, nämlich ein linker oberer Schneidezahn, einige Hals- und Rückenwirbel, dagegen fehlen Rippen vollständig. Schulterblattfragmente konnten festgestellt werden. Interessant und auffallend waren mehrere abgeschlagene Kugelgelenke von Oberschenkelknochen. Weiterhin fand sich ein Kieferstück von einer Eidechse oder Schlange. Die endgültige Bestimmung dieser Knochenreste durch einen zuständigen Zoologen steht noch aus.

Zweifellos handelt es sich bei diesem Fund um ein Beutelamulett. Funde dieser Art sind sehr selten und eine nähere Untersuchung kann uns vielleicht Aufschluß geben, ob dieses Amulett gegen bösen Zauber, zum Fernhalten von Krankheiten und Unheil oder aber zum Zwecke von besonderen Kulthandlungen getragen worden ist.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [005\\_1952](#)

Autor(en)/Author(s): Klopfer Otto

Artikel/Article: [Ein alamannisches Tierknochen-Amulett. 175-177](#)